

Ausgleich für PFC-Verluste?

Baden-Baden/Rastatt (BNN). Landwirte, die ihre Böden wegen einer PFC-Belastung nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr nutzen können, können zumindest auf einen wirtschaftlichen Ausgleich hoffen. Wie die beiden Landtagsabgeordneten der Grünen, Bea Böhlen und Thomas Hentschel mitteilten, nutze die Landesregierung jetzt eine Öffnungsklausel im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), um mehr Solarstrom in Baden-Württemberg zu ermöglichen.

Künftig können größere Anlagen mit einer Leistung über 750 Kilowatt auch auf nach EU-Definition benachteiligten Äckern und Grünland installiert werden. Das sind schwach ertragfähige landwirtschaftliche Flächen. „Dieses Kriterium trifft auf viele Gebiete im Kreis Rastatt und Baden-Baden zu. Das Land öffnet den betroffenen Landwirten damit die Chance, sich ein weiteres wirtschaftliches Standbein zu schaffen“, so MdL Hentschel. Bei günstigen Bedingungen bleibe zudem weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung etwa als Weide möglich. MdL Bea Böhlen lässt momentan prüfen, inwiefern die landwirtschaftlich benachteiligten Flächen auch PFC-belastete Flächen umfassen.

Bisher waren Solaranlagen nur auf Seitenrandstreifen von Autobahnen und Schienentrassen sowie zuvor militärisch genutzten Konversionsbereichen gestattet. Im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands gibt es davon in Baden-Württemberg vergleichsweise wenige Flächen.

„Wir wollen, dass auch die hiesige Solarwirtschaft von der Energiewende profitiert. Mehr Solarstrom ist zudem ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz“, erklärt MdL Hentschel.